frei 04 publizistik ¶

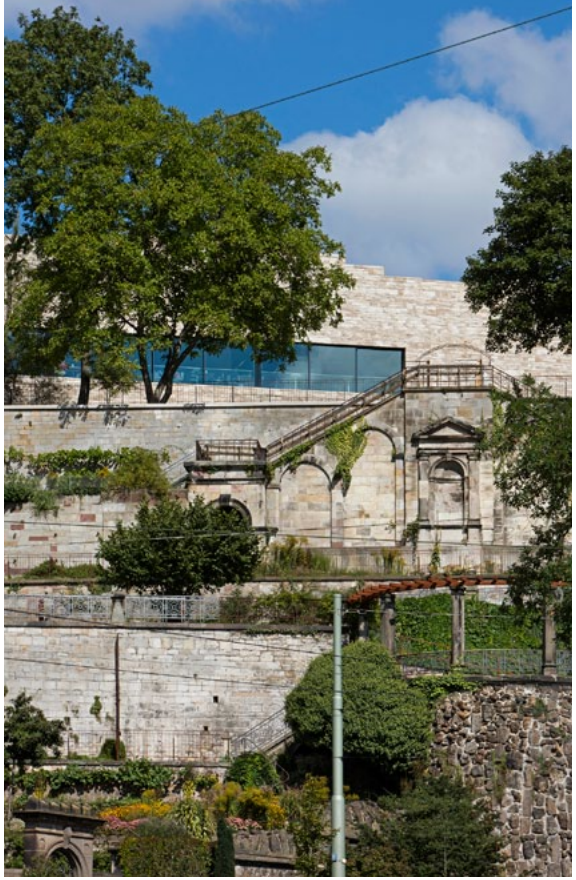
Quelle: frei04-publizistik.de, 23. 9. 2015
Schlagworte: Architektur | Kassel | Grimmwelt und Science Park Kassel

Sonnenuntergang auf der Dachterrasse der Grimmwelt. (Bild: Jan Bitter)

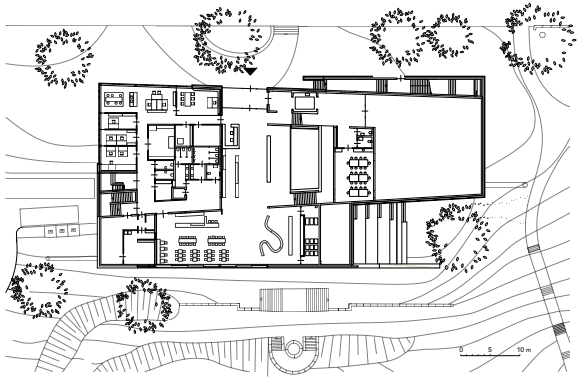
Christian Holl

Aufbruch in Nordhessen

Die Eröffnung der Grimmwelt war für die Stadt Kassel ein wichtiges Ereignis. Aber nicht, weil man sich von diesem Museum so etwas wie einen Bilbao-Effekt verspräche. Die Grimmwelt macht darauf aufmerksam, dass die Brüder Jacob und Wilhelm nicht nur Märchensammler waren, dass sie über dreißig Jahre ihres produktiven Schaffens in Kassel gelebt haben. Und sie ist ein Baustein in einer inzwischen beachtlichen Reihe von Entwicklungen, deretwegen es längst unangebracht ist, über Kassel zu lächeln, wie es irgendwann einmal üblich gewesen sein mag.



Lageplan, Grundriss Erdgeschoss und Schemaschnitt. Die Grimmwelt wird über Treppen und Terrassen in den Park und die historische Weinberganlage eingebunden. (Bild links: Jan Bitter, Bild oben: Stadt Kassel)



Die Enttäuschung war in Nordhessen groß, als Essen und nicht Kassel zur Kulturhauptstadt 2010 ernannt wurde. Doch entmutigen ließ man sich nicht. 2013 wurde der Bergpark Wilhelmshöhe mit Herkules-Monument zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Staab Architekten sorgten mit dem Herkules-Besucherzentrum und dem Umbau der Neuen Galerie für frische Glanzlichter in der beachtlichen Museumslandschaft. Und nun die Grimmwelt. Zu finden südlich des Hauptbahnhofs, am Rande des Kasseler Weinbergs, oberhalb der Karlsaue in topographisch besonderer Lage. Die genutzt wird, um Ausblicke zu gewähren, ins Tal hinab und zum Herkules hinauf, aber nicht, um das Gebäude als Landmarke zu inszenieren.

Ein Hauch von Oslo

kadawittfeldarchitektur hatte 2011 im Wettbewerb den zweiten Platz belegt und sich erst im darauffolgenden VOF-Verfahren durchgesetzt. Der erste Preis (Tore Pape, Pool 2, Kassel) hatte sich mit der Grundfläche an die Villa Henschel gehalten, die hier gestanden hatte und die 1931 abgerissen worden war. Etwas großzügiger hatten sich kadawittfeldarchitektur ausgebreitet und dadurch in Fragen der Ausstellungsdisposition Freiheiten gewonnen, die vermutlich den Ausschlag gaben. Pünktlich und innerhalb des gesteckten finanziellen Rahmens, was die

Südfassade und Eingangsseite (Bilder: Jan Bitter)

Politik nicht müde zu betonen wird, ist das Museum seit dem 5. September nach zweijähriger Bauzeit geöffnet. Es sei eine der Herkulesaufgaben gewesen, die man sich in Kassel gestellt habe, so war zur Eröffnung von der Stadt zu hören – eine jener zwölf, die man sich als potenzielle Kulturhauptstadt gestellt hatte. (Eine Übersicht über diese Aufgaben findet sich > hier). Nicht ganz reibungslos verliefen Planungs- und Bauzeit, doch Bürgerproteste konnten besänftigt und mit Hilfe gerichtlicher Entscheidung entkräftet werden. Auch war nicht unumstritten, dass Archiv, Forschungszentrum und Museum nicht in einem Gebäude untergebracht werden sollten, allerdings gab es keine Alternative zum dezentralen Umgang mit dem Grimm-Erbe. Dessen Bedeutung vermittelt die Grimmwelt. Der fast vollständig geschlossene Bau, mit hellem Travertin verkleidet, setzt mit zwei Treppen und der leicht geneigten Dachterrasse die steile Stufenlandschaft des Weinbergs fort. Das Haus wird als Teil des Parks verstanden: Das Dach bleibt zugänglich, wenn das Museum geschlossen ist. Man wird ein wenig an die neue Oper Oslos erinnert. Aus dieser aus dem Ort entwickelten Idee ergibt sich die räumliche Organisation im Innern: als Splitlevel, das mit einem die Geschosse verbindenden Eingangsbereich sich selbsterklärend präsentiert; nach Süden zu ist die Cafeteria gelegen, die mit Panoramafenstern den Vorzug der Lage nutzt.

Grimmwelt Kassel
Weinbegstraße 21
Bauherr Stadt Kassel
Architekt kadawittfeldarchitektur
Projektleitung Oliver Venghaus
Ausstellungsgestaltung Holzer Kobler Architekturen
Ausstellungskonzeption Hürlimann Lepp
BGF/BRI
6.000 m² (inklusive Dachfläche)
24.400 m³

Eingangsbereich mit Shop und Café im hinteren Bereich. Links ein Detail der Ausstellung: Der Abschnitt Z – wie Zettel (Bilder: Jan Bitter)

(*) Stadt Kassel in Zusammenarbeit mit Annemarie Hürllimann und Nicola Lepp (Hg.): Die Grimmwelt. Von Ärschlein bis Zettel. München 2015, 29,90 Euro
Weitere Information: >hier

Weitere Information über das Museum: >hier

Drei große Ausstellungsflächen, davon zwei für die Dauerpräsentation, sind über Treppenhaus und Luftraum miteinander verbunden. Die eine widmet sich den Sprachforschern und Philologen Grimm, deren Arbeit an deutscher Grammatik und am Wörterbuch sie zu Wissenschaftspionieren machte. Zettelsammlungen, Korrespondenzen, Papierdioramen und eine Schimpfwortmaschine machen den Parcours für verschiedene Altersgruppen gleichermaßen attraktiv. Unter der Cafeteria öffnet sich der Kosmos der von den Brüdern gesammelten Märchen, die in Installationen, in Filmsequenzen, ironischem Puppenspiel und Hörstationen auch die Rezeption und Aneignung der Märchen zum Thema macht. Man begegnet Dorothea Grimm als Rezeptesammlerin und dem wenig bekannten dritten Bruder, dem Maler Ludwig Emil, dessen comicartige, in einer Rolle aufgewickelten Zeichnungen von einer Reise nach Nürnberg oder vom Leben einer „merkwürdigen und liebenswerten Sau“ erzählen. Die Ausstellungsstationen werden verbunden mit Stichwörtern des Grimmschen Wörterbuchs: von A wie Ärschlein bis Z wie Zettel. Der Katalog mit Beiträgen von Enzenzberger, Siri Huvstedt, Alexander Kluge und anderen orientiert sich an diesem System und ist eine gelungene Mischung aus Ausstellungsbegleiter und Lesebuch (*) .
Im Verfahren, das erst die Architektur festgelegt hat, ist begründet, dass die Ausstellungsarchitekten von Holzer und Kobler große Flächen ordnen und strukturieren mussten, was ihnen zweifelsohne gelungen ist. Eine Zusammenarbeit mit den Architekten von Anfang an, die es erlaubt hätte, die Idee der Terrassen und des Weinbergs mit in die Konzeption der Ausstellungsflächen einzubinden, war nicht möglich gewesen. Schade, denn das Architekturkonzept hätte es verdient gehabt, weiter gesponnen zu werden.

Veredelter Alltag

Szenenwechsel. Auch anderswo entwickelt sich Kassel: Wirtschaftlich geht es schon eine Weile bergauf, die Arbeitslosenzahlen sinken. Und das Land investiert kräftig in den Universitätsstandort. Unübersehbar am Campus Nord, am Holländischen Platz, dem Gelände der ehemaligen Gottschalk-Fabrik, wo Einrichtungen der Universität und neu zusammengestellte Fachbereiche zusammengeführt werden. Noch ist das Gelände in Entwicklung, doch einige Neubauten sind bereits fertig oder kurz davor, bezogen zu werden. Gerade erst eröffnet wurde, direkt neben dem Zentrum für umweltbewusstes Bauen (2002; Jourdan + Müller PAS, Sedding Architekten), der Science Park Kassel von Birk Heilmyer und Frenzel, einem Gründungszemtrum, wo Start-up Unternehmen Unterstützung dabei bekommen, sich und ihre Ideen zu etablieren. Co-Working Bereiche, Laborarbeitsplätze, Werkstätten sowie Ateliers und Seminar- und Konferenzräume sind darin zu finden. Das polygonale Haus wird durch

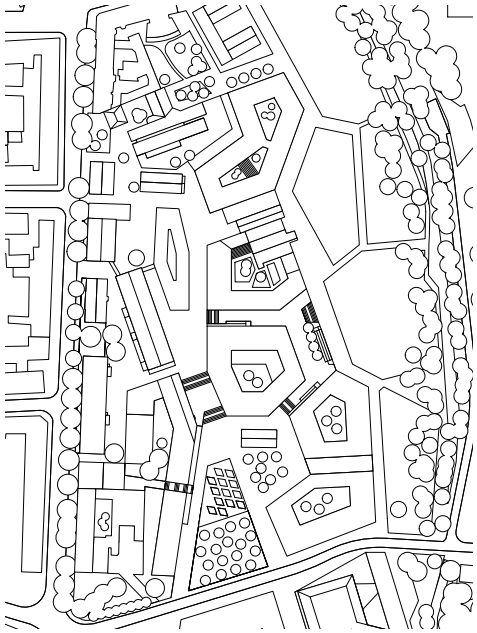
Links: Im größeren der beiden Höfe nimmt eine Treppenanlage den Höhenversprung auf. Unten: Der Einschnitt im Erdgeschoss markiert den Eingang. Vorige Seite: Ansicht von Osten. (Bilder: Eibe Sönnecken, Darmstadt)

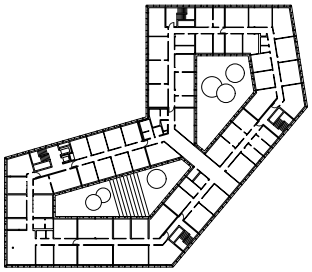
zwei Innenhöfe gegliedert, so dass der Grundriss eine an eine Acht erinnernde Struktur erhielt. Einer der Innenhöfe nimmt mit einer Treppe, die für Veranstaltungen oder Kurse genutzt werden kann, den Höhenversprung des Geländes auf.

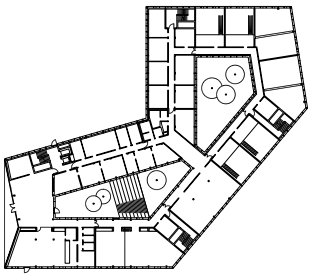
Gefordert waren Flexibilität, damit Büros in unterschiedlichen Größen angeboten werden können – und niedrige Baukosten, damit den jungen Unternehmen Büros zu niedrigen Mieten angeboten werden können. Trotz des durch den Masterplan vorgegebenen unregelmäßigen Grundrisses konnten mit einer klaren geometrischen Ordnung, basierend auf einem Raster von 1,50 Meter, sowie einer Fassade aus Elementbauweise mit Elementen von 1,50 mal 3,20 Meter die Kosten niedrig gehalten werden. Die Architekten sprechen von einem veredelten Rohbaus, der mit offen verlegter Installation und Sichtbetondecken den für die Aufbruchsstimmung von Gründern adäquaten Ausdruck bietet. Der sich dank sauberer Detailierung und dem eleganten Champagnerton des eloxierten Aluminiums der Fassadenelemente aber durchaus sehen lassen kann. Der Neubau auf dem Unigelände macht deutlich, dass der Aufbruch in Kassel sich auf vielerlei Arten gestaltet – und gestaltet wird. Es gehört dazu eben auch die Sorgfalt in Alltagsaufgaben, für die der Science Park Kassel steht.

Kassel ist also auf einem guten Weg – nicht erst zur nächsten documenta lohnt sich der Besuch. Die größte Herausforderung für Architektur und Städtebau dürfte es nun einerseits sein, die teilweise charmanten, unter der Vernachlässigung aber bisweilen sehr leidende Nachkriegsarchitektur wieder zu nobilitieren und andererseits mit dem städtebaulichen Erbe jener Zeit, den brachialen Verkehrsschneisen, einen Umgang zu finden. Beides: Herkulesaufgaben.

Science Park Kassel
Gründungs- und Innovationszentrum Campus Nord
Universitätsplatz 12
Bauherr: Science Park Kassel GmbH
Dr. Oliver Fromm und Dr. Gerold Kreuter, Geschäftsführer
Architektur: Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart
Stephan Birk, Liza Heilmeyer, Martin Frenzel
Stephan Schäfer, Timo Sprengel, Benjamin Trosse
Objektüberwachung: Tietze Wilhelmi Baumanagement, Berlin / Frankfurt
Heide Tietze, Corinna Wilhelmi
BGF / BRI: 10.000 m² / 36.300 m³
Baukosten: 11.5 Mio. EUR netto (KG 300+400)







Lageplan des Gesamtareals einschließlich der noch nicht errichteten Gebäude. Der Science Park Kassel liegt im Norden.

Schnitt, Grundriss des 2. OGs und des EGs.

Oben links: Besprechungsraum.
(Bild: Eibe Sönnecken, Darmstadt)

Weitere Neubauten in Kassel seit 2012

Campus Center (CC), 2015
Architekten: Raumzeit, Berlin
Moritzstraße 20

Neubau Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (ASL), 2015
Architekten: Raumzeit, Berlin
Universitätsplatz

Erweiterung Zentralmensa, 2013
Architekten: Augustin und Frank Architekten, Berlin
Moritzstraße 20

Studentenwohnheim und Kinderhaus, 2014
Architekten: berger röcker, Stuttgart
Universitätsplatz

Gesamtüberblick Neubauten der Universität Kassel: > hier

Umbau Gemeindezentrum Martinskirche, 2012
Architekten: KM architekten bda, Ahnatal-Weimar
Martinsplatz 5

Büro-und Verwaltungsgebäude, 2012
Hegger Hegger Schleiff Architekten
Sonnenweg 1

Regelmäßige Ausstellungen und Veranstaltungen zu Architektur und Städtebaus im KAZ im KUBA

Auszeichnungen 2013 des BDA Hessen : >hier

Campus Center

Neubau ASL

Erweiterung Zentralmensa

Studentenwohnheim
(Bilder: Christian Holl)